

# Gemeindebrief im Mai 2020

Pirna, 11.05.2020

**Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.**

Psalm 66,20

Liebe Kirchengemeindeglieder,

ich grüße Sie alle mit dem Spruch für den kommenden Sonntag, den Sonntag Rogate. Es wäre in unserer Gemeinde der Sonntag gewesen, an dem sich unsere Konfirmanden und jungen Täuflinge dieses Jahres mit einem Gottesdienst vorgestellt hätten. Dies kann nun leider ebenso wenig sein, wie noch vieles andere, was zu unseren Plänen für dieses Jahr gehört hat. Das haben wir schon in den letzten Wochen schmerzlich erfahren und nach wie vor leben wir mit der großen Unsicherheit, wie viele Einschränkungen und Veränderungen nötig sind, aufgrund der Gefährlichkeit eines Virus.

Und wir haben wohl alle je ganz unterschiedliche, in vielem aber ähnliche Ängste, die uns befallen können und von denen wir beeinflusst werden. Es tun sich Fragen danach auf, was wohl mit mir oder mit lieben Angehörigen geschehen würde, wenn eine Infektion erfolgt. Es haben sich konkrete wirtschaftliche Nöte gebildet, die es nicht leichtmachen, an eine gute Zukunft zu glauben. Es bleibt die Angst, dass die Infektionswelle unbeherrschbar wird und dann unser Gesundheitssystem und die Wirtschaft völlig überfordern könnte. Wir spüren, wie viel wert uns die Freiheiten sind, in denen wir sonst unser Leben gestalten können und deren Einschränkungen wir in manchem sehr schwer ertragen. Und wir sind wohl alle traurig über das, was uns konkret in diesen Tagen verloren gegangen ist, worauf wir verzichten mussten und was wir als Pläne, mit denen vielleicht manche Vorfreude verbunden war, beerdigen mussten.

Ich freue mich aber auch sehr über Berichte, in denen mir erzählt wird, welche unerwarteten Freuden und guten Erfahrungen aus dieser Situation geboren wurden. Erfahrungen, von denen ich manche teile. Dies ist so, wenn mir Menschen berichten, dass sie statt der Geburtstagsfeier in großer Runde, bei der man dem Einzelnen nur wenig Aufmerksamkeit widmen könnte, lange und ruhige Gespräche am Telefon geführt worden sind. Oder ich höre davon, wie so manche in der unmittelbaren Umgebung der Natur ganz neue und schöne Ecken entdeckt haben; oder wie sich alte Freunde, die fast vergessen waren, gemeldet haben. Und andere haben mir erzählt, dass sie durch den Verzicht auf den Gottesdienst ganz neu gelernt haben, in der Familie religiöses Leben miteinander zu teilen.

Was uns in alledem eint, ist, dass uns mit solchen Erfahrungen vor Augen geführt wird, wie unsicher unser Leben ganz plötzlich sein kann. Und wir lernen darin, dass es eigentlich immer



Aufgabe ist, aus gutem Grund je neu und neu unsere Tage zu gestalten – ob wir sehr gut ahnen, was in ihnen geschieht oder ob wir uns von Ungewohntem herausgefordert sehen.

Ein solch guter Grund will Gott selbst für uns sein. Es lohnt sich, darauf das Vertrauen zu setzen. Es lohnt, sich die Erinnerung des Psalmbeters des 66. Psalm zu teilen. Denn er erinnert sich an zwei Dinge.

Ja, es gibt Lebensphasen, in denen es einem hart ankommen kann. Aber erst recht aus dem Abstand geschaut, waren es nie Situationen, in denen Gott nicht da war. Es hat sich gelohnt, das Schwere und Belastende vor ihn zu bringen, es so an ihn abzugeben.

Dann haben sich neue Perspektiven aufgetan, dann „hast du uns aus solchem herausgeführt und erquickt.“ (Psalm 66,12) Nicht alles ist gleich und sofort gelöst und schon gar nicht ist alles wie vorher. Aber alles hat die Perspektive, dass einer mitträgt, was belastet, dass er die Macht hat, in meine Traurigkeit ein Leuchten der Freude zu legen und in meine Zukunft den Funken der Hoffnung.

Ich glaube, dass mir so Kraft zukommt, die Unsicherheiten, in denen ich mich erlebe, auszuhalten. Und ich hoffe und will dafür sorgen, in alledem auch die Offenheit und Aufmerksamkeit füreinander zu bewahren, gerade weil die Situation so viel Solidarität erfordert und es nicht einfach ist, Fürsorge gerade im Abstandhalten auszudrücken. Aber es kann gelingen, wenn ich versuche, diese Erinnerung des Psalmbeters zu teilen: Es ist ein Gott, „der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“ Dann kann ich vielleicht auch und gerade jetzt in den ersten Teil seines Satzes einstimmen: „Gelobt sei Gott.“

Ich wünsche, Sie können möglichst jeden Tag neu und gerade unter den Einschränkungen in dieses Lob des Psalms einstimmen. Berichten Sie mir gern davon, wie Ihnen das gelingt. Aber sprechen Sie mich und die Mitarbeiter der Gemeinde natürlich auch und gerade dann an, wenn es Ihnen schwerfällt.

Mit herzlichen Grüßen von allen Mitarbeitenden und dem Kirchenvorstand wünsche ich:

Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer Cornelius Epperlein

---

### **Gemeindeleben unter Bedingungen der Coronapandemie**

Zu den Unsicherheiten, die uns als Gemeinde beschäftigen, gehört ebenso, welche Termine wir jetzt guten Gewissens veröffentlichen können. Auch darum erreicht Sie heute dieser Brief. Wir haben entschieden, für die Monate Juni/Juli 2020 keinen Gemeindebrief herauszugeben, da alle Planungen dafür nur vorläufig sein könnten und mit hoher Wahrscheinlichkeit der ständigen Korrektur bedürften. Daher sollen die in diesem Brief angegebenen Termine zunächst nur einen Zeitraum von ungefähr drei Wochen umfassen. Dann wollen wir Sie neu informieren.

Da sich gerade zum jetzigen Zeitpunkt die Möglichkeiten sehr schnell ändern, kann es sein, dass dennoch auch hier Genanntes aktualisiert werden muss. Wir möchten an dieser Stelle daher auf drei Dinge hinweisen:

- 1) Wir versuchen, auf unserer Internetseite jede Änderung sofort zu erfassen. Schauen Sie bitte, wenn Ihnen das möglich ist, dort möglichst vor jedem Termin nach. Fragen Sie ansonsten telefonisch zu den Öffnungszeiten im Pfarramt nach.
- 2) Im Moment ist es möglich, wieder Gottesdienste unter Einhaltung der Kontaktbeschränkungen zu feiern. Alle anderen Gemeindeveranstaltungen werden mit aller Wahrscheinlichkeit bis zu den Sommerferien untersagt oder schwer durchführbar sein. Sollte sich daran etwas ändern, werden wir in einem weiteren Brief, durch Aushänge und unsere Internetseite informieren.
- 3) Haben Sie bitte Verständnis, dass wir für Gottesdienste oder eventuell neu mögliche Termine in den meisten Fällen selbst einen Planungsvorlauf von etwa 2 Wochen benötigen. Oftmals müssen wir bei Nachrichten über neue Lockerungen oder auch Beschränkungen zunächst die genauen Regelungen der Behörden abwarten, die dann nochmals eine Übersetzung in die Bedingungen in der Landeskirche erfahren und von uns konkret umgesetzt werden müssen.

In alle dem sind wir uns dessen bewusst, dass uns der Ausbruch dieser Pandemie alle in die Situation versetzt hat, in der es immer nur eine Suche nach einem angemessenen und sicheren Weg sein kann, um dieser tatsächlichen Bedrohung ansatzweise gerecht zu werden.

Wir sehen uns als Kirche und Gemeinde in allem unserem Handeln dazu verpflichtet, keinerlei Gefährdung von Leben Vorschub zu leisten.

Wir sind Teil der Suche, wie dies am besten gelingen kann, ohne dass uns wichtige Teile unseres religiösen, wie auch privaten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens verloren gehen. Wir treffen unsere Entscheidungen daher auf Grundlage der Erkenntnisse wissenschaftlicher Untersuchungen (besonders der Virologie, Epidemiologie, Medizin und Statistik, aber auch der Soziologie und Ökonomie).

Wir werden Spielräume, die die Politik einräumt, nicht überreizen und die Notwendigkeit eines Handlungsbedarfs nicht in Frage stellen, solange dies fundierte und geprüfte wissenschaftliche Erkenntnisse nicht auch tun. Wir bitten unsere Gemeindeglieder miteinander die Kraft aufzubringen, der Verbreitung zum Teil propagandistischer und manipulativer Inhalte, die solchen Erkenntnissen widersprechen oder gar eine Verschwörung der jetzt aktiven gesellschaftlichen Kräfte herbeireden, keinen Vorschub zu leisten.

Uns ist bewusst, wie schwer es oft auszuhalten ist, eine Pandemieentwicklung, die erst zwei bis vier Wochen nach erfolgten Maßnahmen reagiert, in ihren Auswirkungen abzuwarten. Lassen Sie uns darin in Geduld üben und möglichst konkret denen helfen, die solches Üben von Geduld, in ihrer Existenz bedroht. Sind und bleiben wir vergebungsbereit gegenüber möglichen Fehlern von Entscheidern und unserer Mitmenschen hier vor Ort. Und achten wir selbst darauf Handlungen zu vermeiden, die andere in Gefahr bringen könnten.

---

### **Gemeindeveranstaltungen, die entfallen oder verändert stattfinden müssen:**

- **Konfirmation**, Pfingstsonntag, 30. Mai – *verlegt auf 18. Oktober 2020 (in Absprache in Graupa am 6. September möglich oder in Einzelfällen Verlegung auf Pfingstsonntag 2021)*
- **Sommerfest** der Senioren, 25. Juni – *entfällt in diesem Jahr leider ersatzlos*
- **Jubelkonfirmation**, Sonntag Trinitatis, 7. Juni – *verlegt auf 2021, bitte melden Sie sich im kommenden Jahr neu an*
- **WoGeLe** der Konfirmandinnen der Klasse 7 (21.-26. Juni) – *entfällt in diesem Jahr leider ersatzlos*
- **Ehrenamtsfest**, 12. Sonntag nach Trinitatis, 19. Juli – *entfällt in diesem Jahr leider ersatzlos*
- **Friedhofs Jubiläum**
  - Johannistag, 24. Juni – *Andacht auf dem Friedhof zur Eröffnung des Jubiläumsjahres (beschränkt auf 50 Personen) – Ausstellungseröffnung wird auf 27. Juni verlegt, bitte informieren sich über Orte und Zeiten der Wanderausstellung*

- Gedenktag der Friedhofsweihe, Sonnabend 27. Juni – 9.30 Uhr Eröffnung der Wander- und der Urnenausstellung sowie Einweihung des Brunnens durch Oberbürgermeister Hanke (beschränkt auf 50 Personen) – *alle weiteren Veranstaltungen des Gedenktags werden auf den Tag des Friedhofs 2021 verlegt (19. September 2021)*

---

## Gottesdienste bis zum Sonntag Trinitatis

Wir feiern alle Gottesdienste unter Einhaltung der jetzt aktuellen Beschränkungen durch das weiterbestehende Kontaktverbot und der nötigen Hygienemaßnahmen. Dies bewirkt unter Beachtung der räumlichen Bedingungen unter anderem die Beschränkung auf eine Gottesdienstbesucherzahl von 70 Personen in der Stadtkirche St. Marien, 50 Personen im Diakonie- und Kirchgemeindezentrum Copitz sowie bei Freiluftgottesdiensten und 20 Personen in der Schlosskirche Zuschendorf. Die Gottesdienstbesucherzahlen sind in Klammern zu den Terminen angegeben. Wir feiern daher alle Gottesdienste auch mit einer zeitlichen Begrenzung auf allerhöchstens 45 Minuten, ohne Abendmahl und dem Angebot des Kinder-gottesdienstes. In den Kirchenräumen gilt die Mund- und Nasenmaskenpflicht. Die Gottesdienstbesucher werden zur Nachverfolgung eventueller Infektionsketten mit Namen erfasst. Diese Listen werden nach Ablauf der Inkubationszeit vernichtet. Alle weiteren aktuellen Hygienevorschriften entnehmen sie bitte der Gottesdienstseite unseres Internetauftritts.

### Wir laden zu folgenden Gottesdiensten in den kommenden Wochen ein:

#### 17. Mai – Sonntag Rogate

- 9.30 Uhr Stadtkirche St. Marien (70)
- 9.00 Uhr Diakonie- und Kirchgemeindezentrum Copitz (50) – *neue Zeit und keine Vorstellung der Konfis*
- 10.00 Uhr Diakonie- und Kirchgemeindezentrum Copitz (50) – *neue Zeit und keine Vorstellung der Konfis*

#### 21. Mai – Christi Himmelfahrt

- 9.30 Uhr Stadtkirche St. Marien (70)

#### 24. Mai – Sonntag Exaudi

- 9.30 Uhr Stadtkirche St. Marien (70)
- 10.30 Uhr Diakonie- und Kirchgemeindezentrum Copitz (50)
- 11.00 Uhr Schlosskirche Zuschendorf (20)

#### 31. Mai – Tag der Ausgießung des Heiligen Geistes – Pfingstsonntag

- 9.30 Uhr Stadtkirche St. Marien (70) – *nicht als Konfirmationsgottesdienst*

#### 1. Juni – Pfingstmontag

- 10.00 Uhr Freiluftgottesdienst im Schlosspark Graupa (50) – *nicht als Regionalgottesdienst*
- 10.00 Uhr Freiluftgottesdienst im Garten des Kirchgemeindezentrums Sonnenstein (50)

#### 7. Juni – Tag der Heiligen Dreifaltigkeit – Trinitatis

- 9.30 Uhr Stadtkirche St. Marien (70) – *keine Jubelkonfirmation*



In allem stehen wir unter der Zusage des Pfingstfestes:

**Es soll nicht durch Heer oder Kraft,  
sondern durch meinen Geist geschehen,  
spricht der HERR Zebaoth.**

*(Sacharja 4,6b)*